20. Berliner Methodentreffen Qualitative Forschung, 25.-26. Juli 2025

Jasmin Fuhrmann

Subjektives Erleben des eigenen Studienabbruchs sowie Wahrnehmung der damit einhergehenden Konsequenzen

– eine narrative Interviewstudie

„[…] wenn man etwas sehr doll will und etwas sehr mag, wofür man brennt, dann […] fühlt sich das nich so an, als würde man tausend Tode sterben […].“
(IV Malin, Z. 440ff.)

Ausgangspunkt

- **13 Studienabbrecher*innen (5 ♂ 8 ♀)**
- **1-3½ Stunden Interviewlänge**
- **Transkriptionen als Auswertungsgrundlage**

„Ich erzähle das so, wies gewesn is, (1) und ich hab da auf dem Weg sehr viel gelernt, (.) und ich hab auch viel studiert […]“
(IV Elisa, Z. 1528f.)

Forschungsdesign

Narratives Interview → **Narrationsanalyse** → **Habitusanalyse**

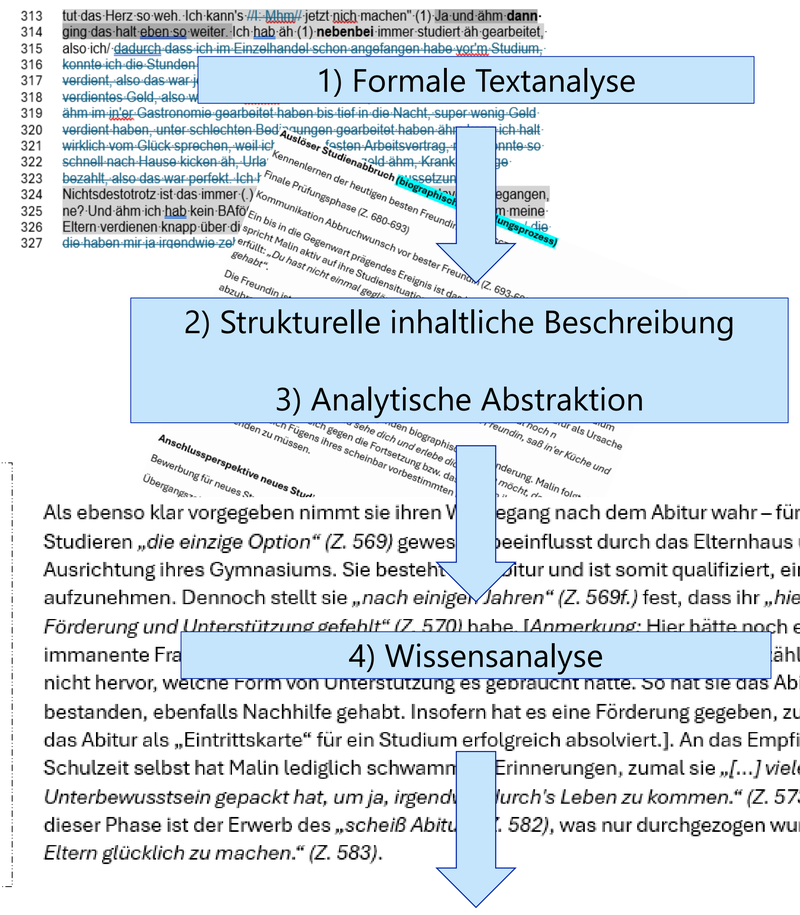
1) Erzählaufforderung

Ich möchte dich jetzt bitten, mir zu erzählen, wie es dazu kam, dass du dein erstes Studium nicht zu Ende geführt hast. Erzähl‘ dabei ruhig alle Ereignisse, die dazugehören – angefangen von deinem Vorhaben, warum du dich für dieses Studium entschieden hast, der Einschreibung, der Phase des Studiums selbst und wie es schlussendlich zum Abbruch kam bzw. dieser sich vollzogen hat. Fang‘ gerne da an, wie es überhaupt dazu kam, dass du dich entschieden hast, studieren zu wollen und erzähl einfach, bis wir in der Gegenwart angekommen sind. Ich werde dich auch erstmal nicht unterbrechen, sondern einfach nur zuhören. Auf meine Fragen können wir dann anschließend eingehen. Nimm dir ruhig Zeit und erzähle gerne alles ganz ausführlich. Für mich ist alles interessant, was dir wichtig ist. Wenn es etwas gibt, was du nicht erzählen möchtest, sag das einfach. Und wie ich dir bereits zugesichert habe – alles, was du mit mir teilst, bleibt natürlich völlig anonym. Gibt es vorher noch Fragen deinerseits? Jetzt bin ich aber erstmal ganz gespannt, was du so zu berichten hast.

2) Stegreiferzählung

3/4) Immanente/Exmanente Fragen

Gesprächsende



1) Formale Textanalyse

2) Strukturelle inhaltliche Beschreibung

3) Analytische Abstraktion

Als ebenso klar vorgegeben nimmt sie ihren W…egang nach dem Abitur wahr – für sie sei Studieren *„die einzige Option“ (Z. 569)* gewes…beeinflusst durch das Elternhaus und die Ausrichtung ihres Gymnasiums. Sie besteht…bitur und ist somit qualifiziert, ein Studium aufzunehmen. Dennoch stellt sie *„nach einigen Jahren“ (Z. 569f.)* fest, dass ihr *„hier ne gewisse Förderung und Unterstützung gefehlt“ (Z. 570)* habe. *[Anmerkung:* Hier hätte noch eine immanente Fra…ählung geht nicht hervor, welche Form von Unterstützung es gebraucht hätte. So hat sie das Abitur bestanden, ebenfalls Nachhilfe gehabt. Insofern hat es eine Förderung gegeben, zudem wurde das Abitur als „Eintrittskarte“ für ein Studium erfolgreich absolviert.]. An das Empfinden zur Schulzeit selbst hat Malin lediglich schwamm…Erinnerungen, zumal sie *„[…] vieles ins Unterbewusstsein gepackt hat, um ja, irgend…durch’s Leben zu kommen.“ (Z. 573f.)*. Resultat dieser Phase ist der Erwerb des *„scheiß Abitu…Z. 582)*, was nur durchgezogen wurde, *„um die Eltern glücklich zu machen.“ (Z. 583)*.

4) Wissensanalyse

5) Kontrastiver Fallvergleich

Grundannahmen

- Habitus-Feld-Konzept nach **Bourdieu**
- Annahme = unterschiedliche Existenzbedingungen bringen **unterschiedliche Formen des Habitus** hervor *(vgl. Bourdieu)*
- Komplexität des Abbruchprozesses erfordert **qualitative Lebensweltanalyse** *(vgl. Pape, Heil, Lange-Vester & Bremer)*
- Erzählungen als individuell geprägte Interpretation des Erlebten

Forschungsintention

- **Individuelles Verstehen** der Abbruchentscheidung und der damit einhergehenden Konsequenzen von Studienabbrecher*innen

- Wissenschaftliches Abbilden von **„Habitus-Portraits“**

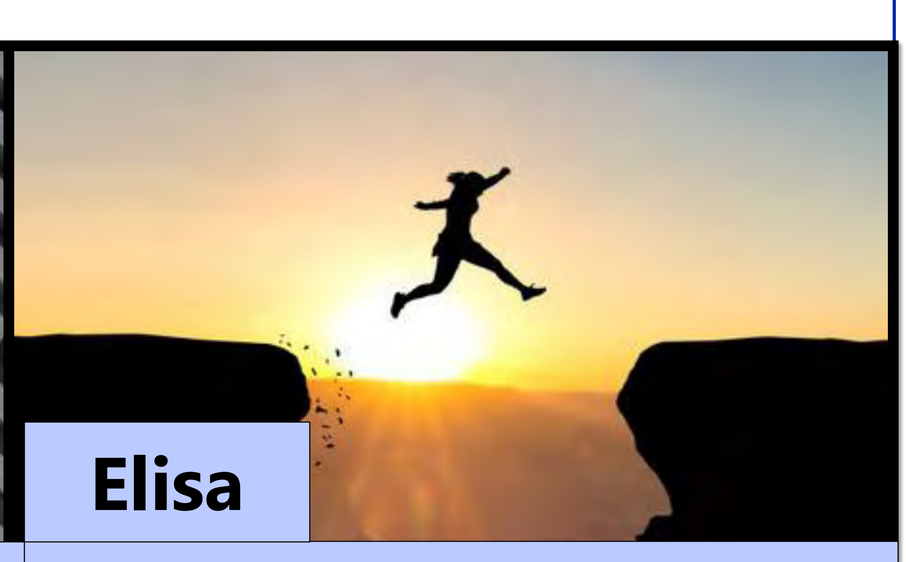
Exemplarische Fallbeispiele als Zwischenergebnisse

Malin

Abbruch als Stigma

Micha

Abbruch als Neuorientierung



Elisa

Abbruch als Selbsterkenntnis

Literaturangaben:

Bourdieu, P. (2013). Die feinen Unterschiede. Kritik der gesellschaftlichen Urteilskraft. 23. Aufl. Frankfurt am Main: Suhrkamp.
Kleemann, F.; Krähnke; U. & Matuschek, I. (2013). Interpretative Sozialforschung. Wiesbaden: Springer Fachmedien Wiesbaden.
Küsters, I. (2009). Narrative Interviews. Grundlagen und Anwendungen. 2. Auflage. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
Pape, N.; Heil, K.; Lange-Vester, A., & Bremer, H. (2021). Studienzweifel und Studienabbruch als Folge kultureller Passungsverhältnisse im Hochschulalltag – Ergebnisse aus dem qualitativen Verbundprojekt „Studienabbruch, Habitus und Gesellschaftsbild“ (STHAGE). In M. Neugebauer, H.-D. Daniel, & A. Wolter (Hrsg.), *Studienerfolg und Studienabbruch* (S. 95–125). Springer Fachmedien.
Schütze, F. (2016). Biographieforschung und narratives Interview. In Werner Fiedler & Heinz-Hermann Krüger (Hrsg.), *Sozialwissenschaftliche Prozessanalyse. Grundlagen der qualitativen Sozialforschung* (S.55-74). Opladen: Verlag Barbara Budrich.
Schütze, F. (1983). Biographieforschung und narratives Interview. *Neue Praxis, 13(3)*, 283–293.

Bildnachweis:

iStock
Credit: Bastian Weltjen
chaofann
akinbostanci

Foto: eigenes Foto, Jasmin Fuhrmann

Kontaktdaten:
Jasmin Fuhrmann

jasmin.fuhrmann@upb.de
Wissenschaftliche Mitarbeiterin
Department Wirtschaftspädagogik